

„Ruach haKodesch“, so heißt der Heilige Geist in der hebräischen Bibel, übersetzt „Geist der Heiligung“. Richtig übersetzt: Geistin, denn Ruach ist feminin, weiblich.

Diese ruach Gottes ist uns so nahe, wie sie näher nicht sein könnte. Am Anfang der Zeit bläst der Schöpfer sie dem Menschen ein. Im soeben gehörten Evangelium haucht Jesus die Seinen an.

Es war für mich eine neue Erfahrung, eine befreiende Erkenntnis zu hören von der Vorstellung, dass die ruach unser Lebensatem ist.

Spüren Sie sie?

Nicht irgendwo da draußen.

Nicht irgendwo weit weg.

Nicht in einem unerreichbaren Universum.

Atmen Sie ganz langsam und tief!

Atmen Sie ein und aus!

Spüren sie den Lebensatem Gottes?

Spüren Sie seine ruach?

Von dieser Ruach geht Frieden aus.

Jesus wird nicht müde, dies immer und immer wieder zu sagen.

Bei jeder Begegnung mit dem Auferstandenen hören wir: „Friede sei mit Euch!“

In dieser Perikope gleich zwei Mal.

Die Erfahrung der Menschen ist eine andere.

Damals und heute.

Aus Angst haben sie sich eingeschlossen.

Aus Angst vor Unfrieden und Krieg fliehen Menschen.

Die ruach, sie bewirkt mehr als Frieden.

Die ruach, sie bewirkt Versöhnung.

Versöhnung aber setzt Vergebung voraus.

Bisher dachten die Menschen, einzig Gott könne vergeben.

Jetzt hören sie die Frohe Botschaft:

Ihr könnt Sünden vergeben!

Das bewirkt die ruach, die ich Euch hinterlasse.

Und lassen wir uns niemals täuschen von der Falschannahme, diese Kraft der ruach sei nur einigen wenigen zugesagt worden.

Alle seine Jünger – und heute würden wir ergänzen – und Jüngerinnen waren beisammen hinter den verschlossenen Türen. ALLE!

Und dass es alle waren, wird nochmals deutlich, wenn kurze Zeit später gesagt wird, dass einer fehlte, nämlich Thomas.

Also: ALLE waren beisammen. Die gesamte damalige Kirche. Nicht irgendwelche Amtsträger. Der Geist Gottes, seine ruach, sie kommt auf ALLE herab. Und sie bewirkt eins: Schalom!

Versöhnung, Frieden und Heiligung.  
Amen.